

Beutel als Accessoires der Frauenkleidung – eine Übersicht

Da die Kleidung im Mittelalter noch keine eingenähten Taschen kannte, mussten Gegenstände des täglichen Bedarfs anderweitig mitgeführt werden. In der Männermode entwickelten sich zu diesem Zweck verschiedene Formen von Gürteltaschen, die in der Kombination mit Messern sowohl modisches Accessoire wie auch praktischer Aufbewahrungsort diverser Kleinigkeiten (zB Münzen, Löffel, Schlüssel, Paternoster....) waren.

Sucht man Accessoires mit dem gleichen Zweck in der Frauenmode, sieht die Sache weniger klar aus. Gürteltaschen wie bei den Männern kommen in der figürlichen Darstellung von Frauen nicht vor. Wenn überhaupt ein Beutel abgebildet ist, hängt dieser stets an einem langen „Henkel“ vom Gürtel und wird in modernen Definitionen gerne als Almosenbeutel bezeichnet. Von erhaltenen Exemplaren wissen wir, dass sie oftmals aus exklusiven Stoffen gefertigt bzw. mit aufwendigen Stickereien verziert waren. Damit waren sie nicht nur praktischer Ersatz für die fehlenden Taschen, sondern auch kostbarer Repräsentationsgegenstand und spielten im höfischen Minnewerben eine besondere Rolle als Liebesgabe.

Da die frei herabhängenden Gürtel für Diebe besonders attraktiv waren (die Bezeichnung „Beutelschneider“ lässt sich davon ableiten), führte dies im Laufe des 14. Jahrhunderts dazu, dass die dekorativen, aber auffälligen Beutel zunehmend unter der zweiten Oberbekleidung, dem Surcot bzw. der Houppelande der Damen getragen wurden und somit aus dem Blickfeld verschwanden. Diese Praktik könnte eine Erklärung für die spärliche bildliche Darstellungslage sein.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Almosenbeutel>

Analysiert man die dargestellten Almosenbeutel, die als Accessoires von Frauen getragen werden, stechen folgende Punkte ins Auge:

- Die Grundform der dargestellten Almosenbeutel ist vorwiegend rechteckig bzw. trapezoid.
- Sie sind oftmals oben mit Hilfe von Nestelbändern zusammengerafft und somit verschlossen. Die Enden der Bänder hängen seitlich herab.
- Häufig sind die Ecken und der untere Beutelrand mit Tasseln verziert, manchmal zieht sich die Dekoration auch über die Seitenränder hoch.
- Doch auch sackartige Formen, die ggf. auf einer Kreisform basieren, kommen vor.
- Die dargestellte Farbe lässt auf ein textiles Material schließen, aber auch feines, gefärbtes Leder kommt in Frage (Beides ist im Fundgut nachzuweisen);
- In Darstellungen aus dem Tacuinum Sanitatis ist eine Beutelform zu sehen, die wie eine Pyramide aussieht und die eine hochschiebbare Abdeckung aufweist (vgl. Beutel des Hermann von Gooch);

Einen (auszugsweisen) Überblick über die verschiedenen Formen von Beuteln als Kleidungsaccessoire der Frau im Spätmittelalter gibt meine Belegsammlung.

Rechteckige Grundform



Luttrell Psalter, British Library Add MS 42130, folio 163v, England, 1325-1340



Romance of Alexander, Bodley 264, fol. 204r, Frankreich, circa 1338-1344



Roman De La Rose, Bibliothèque municipale d'Arras 897, Frankreich, 14. Jahrhundert



MS 32, Universitätsbibliothek Graz, fol. 270v, circa 1300-1350



Très belles Heures de Notre-Dame, Bibliothèque nationale de France, NAL 3093, fol. 175v, 1375-1400



Oissery Kirche, Seine-et-Marne, Frankreich 1350



Tacuinum Sanitatis, Bibliothèque nationale de France, NAL 1673, fol. 24, 1390-1400



Tacuinum Sanitatis, Bibliothèque nationale de France, NAL 1673, fol. 26v, 1390-1400



Tacuinum Sanitatis, Bibliothèque nationale de France, NAL 1673, fol. 50v, 1390-1400



Tacuinum Sanitatis, Bibliothèque nationale de France, NAL 1673, fol. 69v, 1390-1400



Comédies de Térence, Bibliothèque de l'Arsenal, Ms-664 réserve, folio 66r, 1400-1500



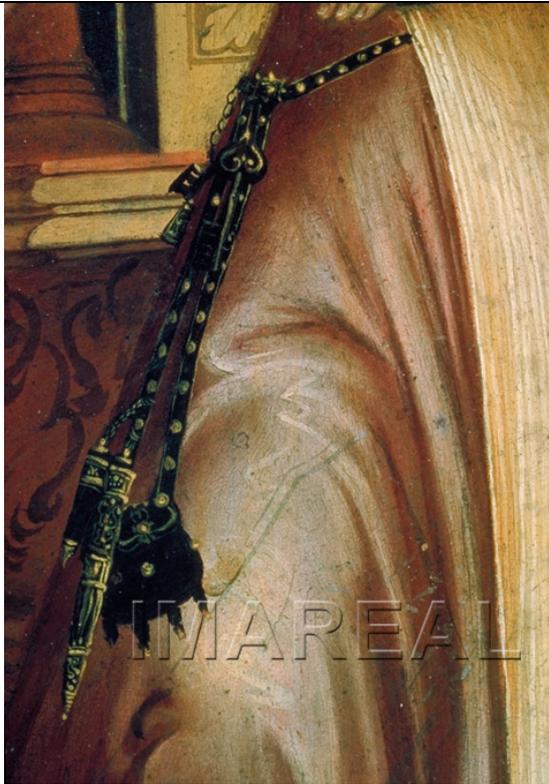
Maria Heimsuchung, Pfarrkirche Maria Gail, Kärnten, 1495-1505



Filialkirche St. Helena, Magdalensberg, Kärnten, 1502



Brucker Martinstafel, Graz, Steiermark, 1518-1522



Flügelaltar von Brixen, Südtirol, 1515-1525-02



Flügelaltar von Brixen, Südtirol, 1515-1525-02



Nähende Muttergottes, Notre-Dame de Chartes, 13. Jahrhundert?

Runde Grundform



The Books of Modus and Ratio, BNF Fr. 12399, fol. 157v, 1379



Tacuinum Sanitatis, Bibliothèque nationale de France, NAL 1673, fol. 52v, 1390-1400



Hans Vintler, Blumen der Tugend, Österreichische Nationalbibliothek cod. 13567; fol. 59r, ca. 1411



Hans Vintler, Blumen der Tugend, Österreichische Nationalbibliothek cod. 13567, fol. 59r, ca. 1411



Meister des Pfarrwerfener Altars, Salzburg,
1425-1430



Heimsuchung Mariens, Keresztény Múzeum, Ungarn,
IV-Nr. 56494, circa 1455



Maria Geburt, Meister des Schottenaltars,
Wien, 1469-1480



Filialkirche St. Martin, St. Michael im Lungau, Salzburg,
1490-1500



Maria Heimsuchung, Flügelaltar, Stiftsmuseum Melk, Niederösterreich, 1490-1500



Maria Heimsuchung, Flügelaltar, Stiftsmuseum Melk, Niederösterreich, 1490-1500



Meister des Laufener Nothelfer Altars, Salzburg, 1495-1505



Maria Heimsuchung, Schlosskapelle Grafenegg, Niederösterreich, ca. 1503



Flügelaltar Predella, Südtirol, 1505-1515



Brucker Martinstafel, Graz, Steiermark, 1518-1522

Dreieck als Grundform



Tacuinum Sanitatis, Bibliothèque nationale de France, NAL 1673, fol. 43, 1390-1400



Horae ad Usum Romanum, Bibliothèque nationale de France, Latin 1156B, folio 173, ca. 1430